

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 11. Juli 2008

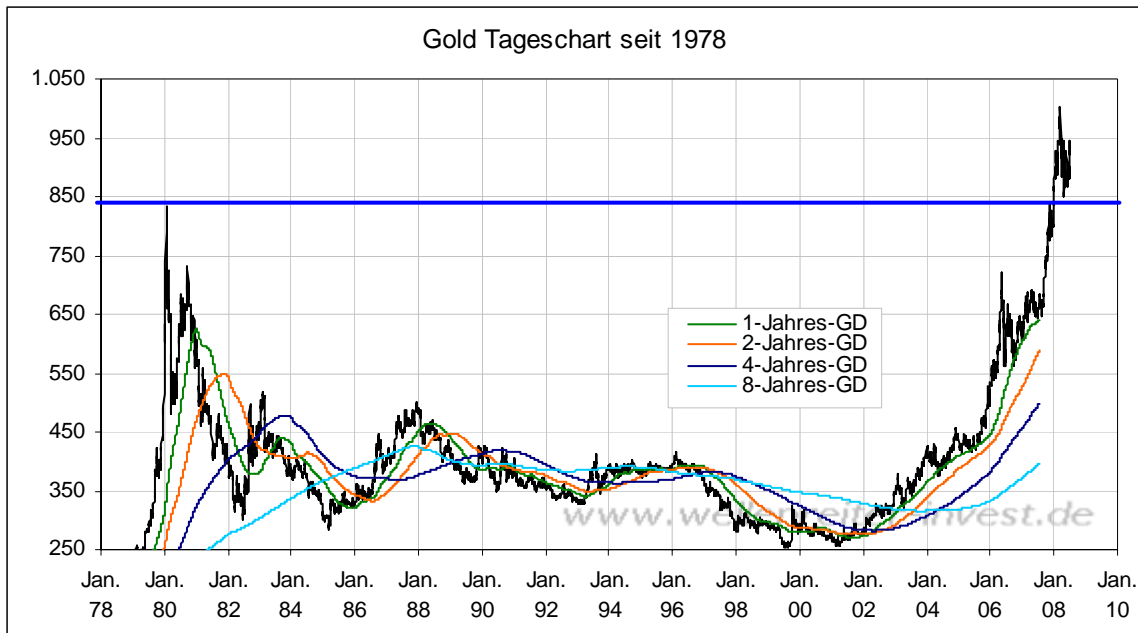
Als die Angst an den Aktien- und Kreditmärkten am 17. März 2008 (Bear Stearns Panik) ihren Höhepunkt erreichte, markierte der Goldpreis sein bisheriges Allzeithoch.

Gold Tageschart



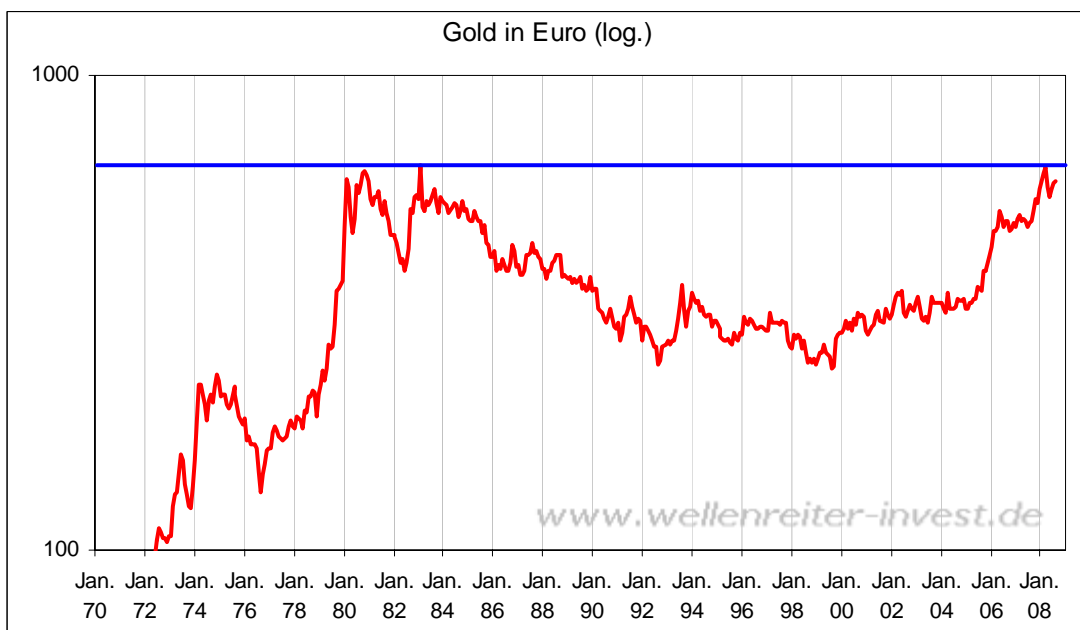
Ein weiterer Beleg für die Gegenläufigkeit von Aktienmärkten und Gold ist der Umstand, dass der Goldpreis am 1. Mai 2008 sein Verlaufstief erreichte. Einen Tag später (2. Mai) kam es zum Frühjahrshoch im Dow Jones Index. Gold als „sicherer Hafen“ ist zwar keine neue Idee, aber es gab Zeiten, in denen es hieß, dass der US-Dollar aufgrund seiner Funktion als Weltreserve-Währung diesen sicheren Hafen darstellt. Diese Zeiten sind jedoch vorbei. Die Ereignisse um den 17. März herum zeigen, dass Gold im Falle des Falles als sicherer Hafen eine wichtige Funktion ausübt. Charttechnisch hat Gold eine W-Formation vollendet (roter Kreis), was als bullisches Zeichen gilt.

Seit dem Allzeithoch im März hat der Goldpreis eine Korrektur auf das Niveau des früheren Allzeithochs aus dem Januar 1980 bei 850 Dollar vollzogen (Chart nächste Seite).



Der Umstand, dass dieser Test erfolgreich verlief, ist ein Beleg für die Stabilität und den intakten Aufwärtstrend des Goldpreises.

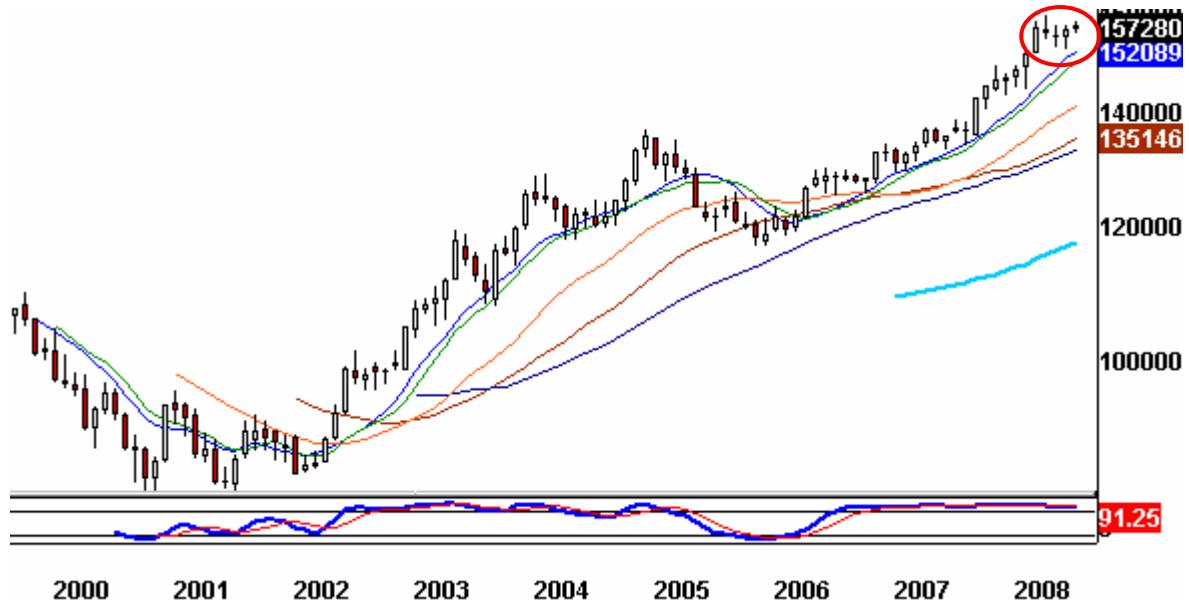
Eine Marke steht allerdings noch aus: Der Goldpreis hat in Euro noch kein neues Allzeithoch markiert. Das Allzeithoch befindet sich bei 650 Euro. Aktueller Kurs: 600 Euro.



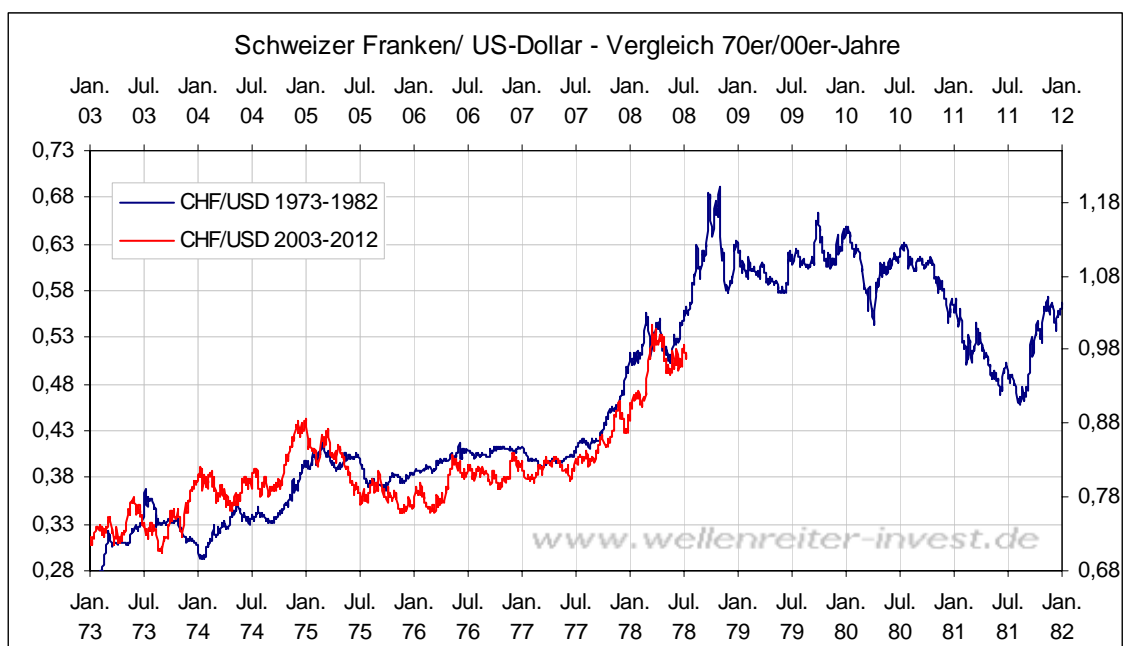
Fazit: Der Goldpreis hat seine Funktion als Anti-Aktien-Index und sicherer Hafen vorerst zurückerobert. Das Edelmetall hat einen sauberen Rücktest des Allzeithochs von 1980 durchgeführt. Die Aussichten für Gold sind aus unserer Sicht weiterhin bullisch.

Gestern zeigten wir den langfristigen US-Dollar-Index und merkten an, dass der Abwärtstrend weiterhin intakt ist. Naturgemäß weist der Euro/Dollar in die umgekehrte Richtung. Auf dem Monatschart ist zu erkennen, gering der Verlust des Euro/Dollar in der Phase der Konsolidierung (roter Kreis) war.

Euro/Dollar Monatschart



Ich bin noch immer der Meinung, dass eine Entwicklung in Euro/Dollar analog zur Entwicklung des Franken/Dollar Ende der 70er Jahre (nächster Chart) dann wahrscheinlich ist, wenn die Märkte Signale aus der US-Wirtschaft und aus den US-Aktienmärkten erhalten, dass sich eine wirtschaftliche Abschwächung weiter ausprägt.



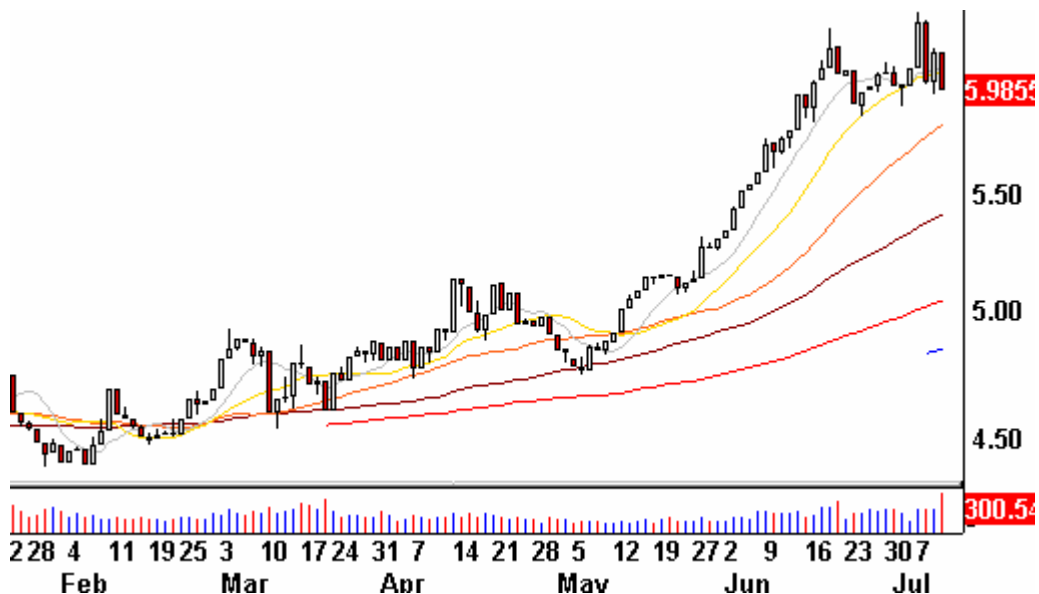
Der US-Einzelhandelsindex hielt sich – im Gegensatz zu Banken und Hausbauern – zwischen Anfang Mai und Mitte Juni auf einem recht stabilen Niveau. Auch für das gesamte Jahr 2008 konnte man bis dahin lediglich von einer Handelsspanne, nicht aber von einer Abwärtsbewegung sprechen.

US-Einzelhandels-Index (RLX) Tageschart

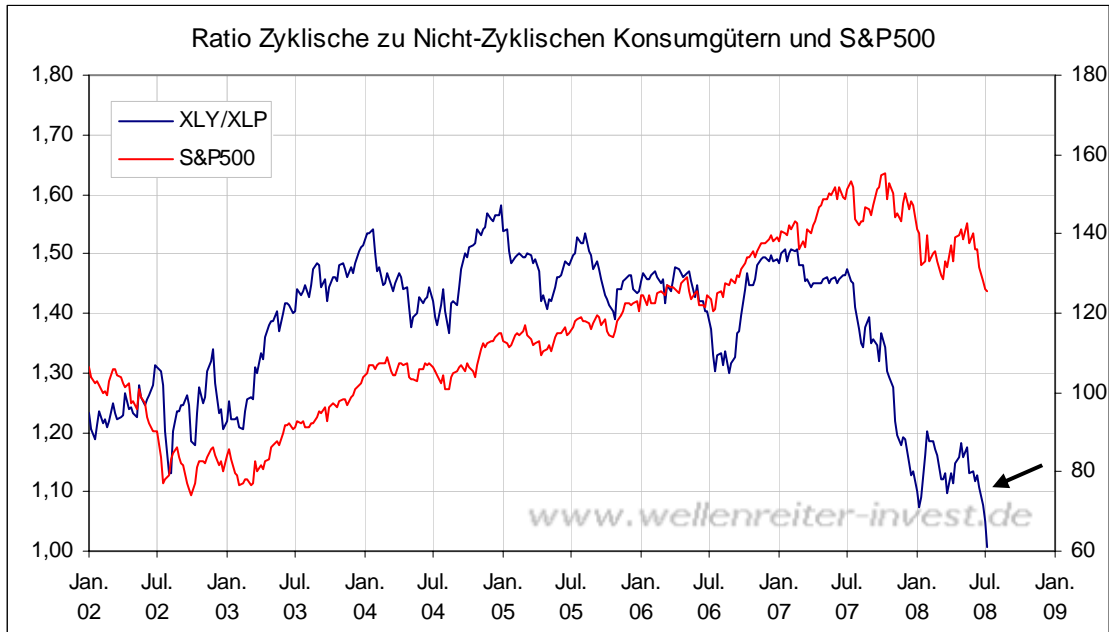


Seit Mitte Juni ist jedoch eine Beschleunigung des Abwärtstrends erkennbar. Die Januar und März-Tiefs wurden unterschritten. Obwohl der S&P 500 gestern im Plus endete, verlor der US-Einzelhandelsindex mehr als drei Prozent. Die Ratio des RLX zum BKX zeigt, dass die Einzelhandelswerte seit Mitte Juni genauso schlecht performen wie die Bankenwerte. Das Verhältnis könnte sich sogar umdrehen.

Ratio US-Einzelhandelsindex zum US-Bankenindex

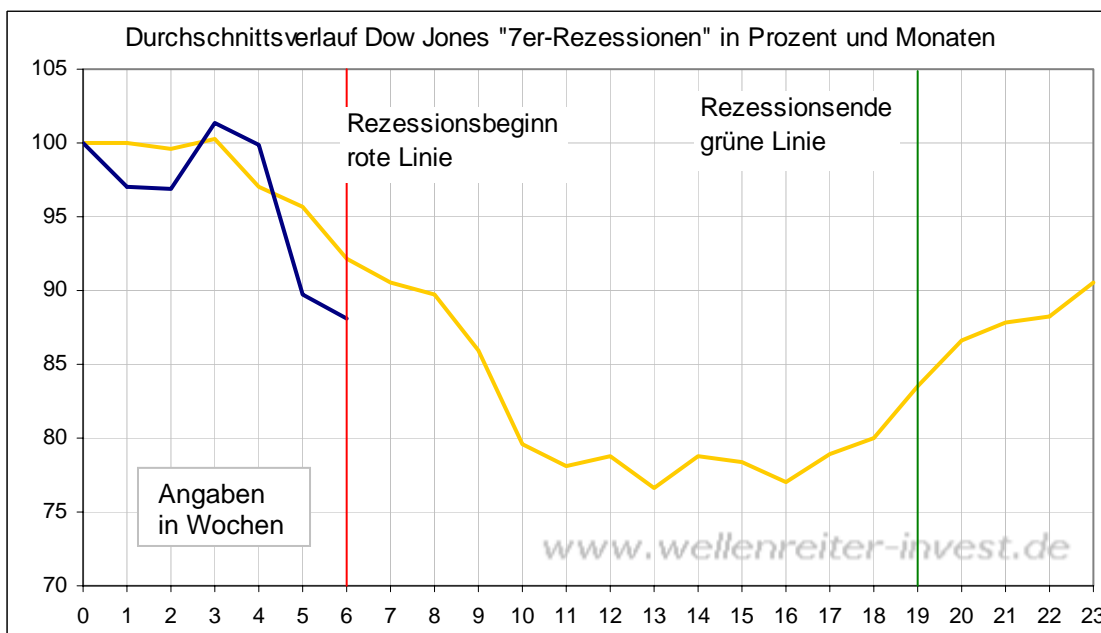


Dazu passt, dass die Ratio der zyklischen zu den nicht-zyklischen Konsumgütern Ende Juni ein neues Bewegungstief erzielt hat (siehe Pfeil nächster Chart).



In einer konjunkturellen Erholung sollten die Zykliker besser laufen als die Nicht-Zykliker. Genau das Gegenteil ist aktuell der Fall.

In den ersten beiden Quartalen dieses Jahres dürfte es nach offiziellen US-Statistiken zu einem leichten US-Wirtschaftswachstum gekommen sein. Ein Rezessionsbeginn Ende letzten Jahres wird deshalb unwahrscheinlicher. Aufgrund unserer obigen Ausführungen wächst jedoch die Gefahr einer US-Rezession in der zweiten Jahreshälfte. Auf dem nachfolgenden Chart haben wir den Rezessions-Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index eingezeichnet. Die blaue Linie repräsentiert den aktuellen Verlauf.

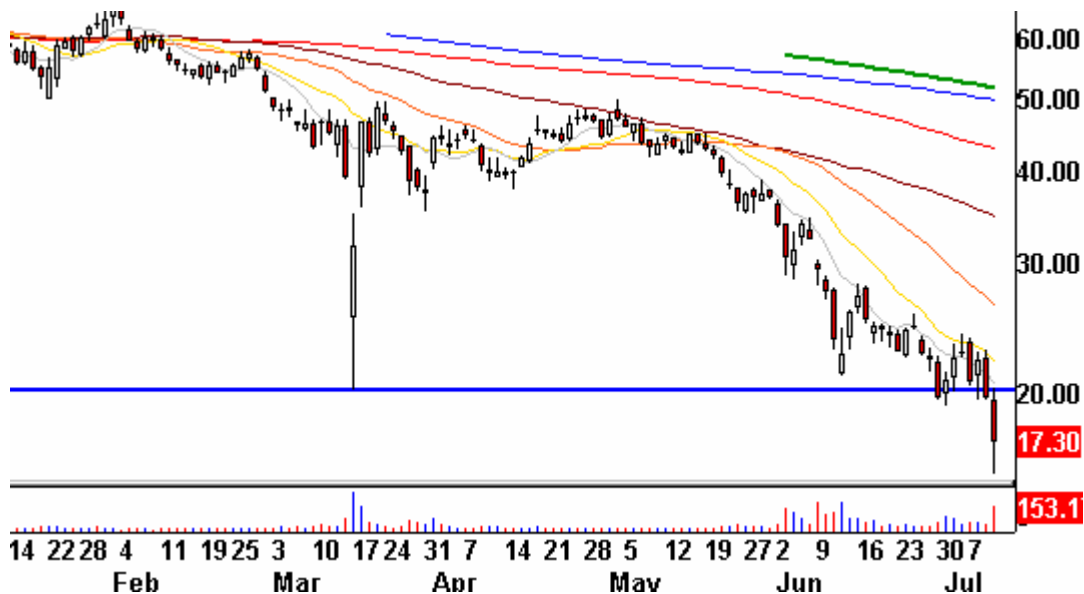


Das erste Drittel einer Rezession stellt für US-Aktienmärkte die schwierigste Phase dar. Im zweiten Drittel erfolgt die Bodenbildung und im letzten Drittel geht es aufwärts.

Fazit: Aufgrund der sich verschärfenden Situation im US-Einzelhandel gehen wir davon aus, dass eine US-Rezession zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben ist. Das zweite Halbjahr 2008 dürfte eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Minus-Wachstum aufweisen. Die Entwicklung eines Bärenmarktes - ausgehend von einer Finanzkrise und Liquiditätsvernichtung bis hin zum tatsächlichen (und nicht nur gefühlten) Schmerz beim Konsumenten - erfolgt mehrstufig und benötigt Zeit.

Der angeschlagene US-Broker Lehman Brothers wird weiter abverkauft. Die Aktie unterschritt gestern ihren Januar-Spike deutlich.

Lehman Brothers Tageschart



Auch Freddie Mac und Fannie Mae sowie die US-Konsumentenbank Wachovia mussten gestern wiederum deutliche Verluste hinnehmen. Solange es nicht einige weitere Banken- bzw. Broker-Konkurse gegeben hat, dürfte der Verkaufsdruck weiter anhalten. Vielleicht müssen Ben Bernanke und Henry Paulson an diesem Wochenende ja wieder ran und Feuerwehrleute spielen ...

Im Laufe des Vormittags werden wir den Vortag von Alexander Hirsekorn anlässlich unseres gestrigen Taunustreffs in den Aboraum in die Nachrichtenbox hochladen. Er ist dort für alle Abonnenten abrufbar.

<http://premium-63wnwmihvfwuz.eu.clickandbuy.com/index.html?cache-control=no-cache,no-store>

Zu den Märkten.

1,5 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 762 Mio., das Abwärtsvolumen 734 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 51% vom Gesamtvolumen; 15 neue Hochs standen 495 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.229 Punkten um 82 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.253 Punkten um 9 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.258 Punkten um 23 Punkte (+1,0%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 1,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.817 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 117,10 Punkten (117,06).

Crude Öl notiert aktuell bei 141,80 (136,11) und Erdgas bei 12,37 Dollar (12,00).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,76 Punkten (72,93)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 944,40 Dollar/Unze (930,00). Gold in Euro bei 600.

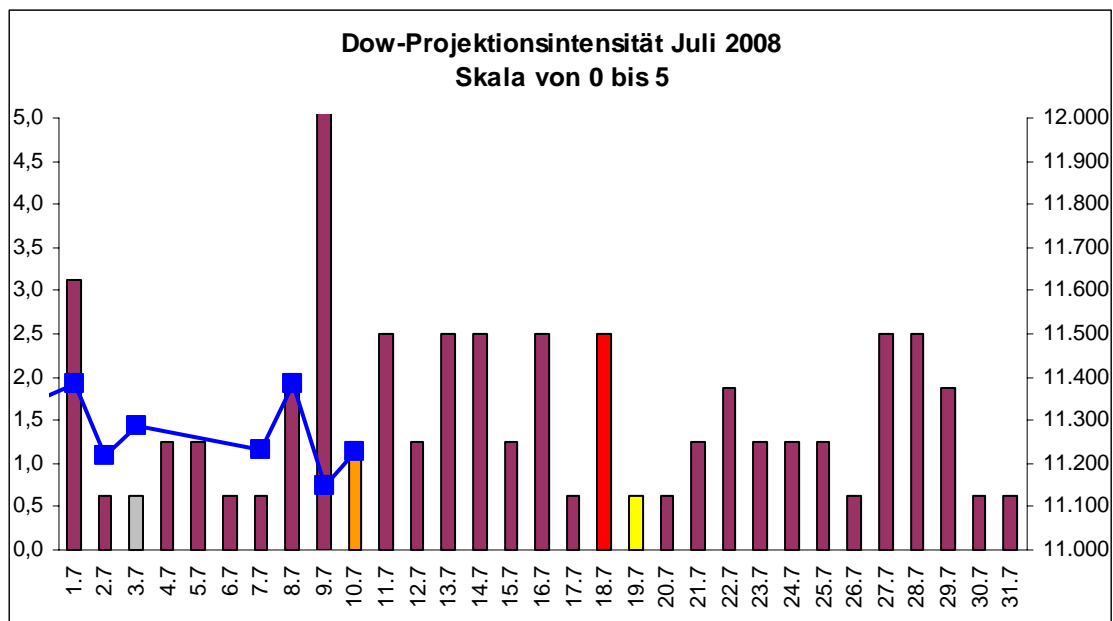
Silber befindet sich bei 18,41 Dollar (18,19).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,2% auf 433 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 187 Punkten. Newmont Mining gewann 164 Cent und endete bei 49,18 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,4% auf 25,59 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,45 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,06. Die Equity-PCR endete bei 0,93. Die OEX-PCR endete bei 1,42. Der ISE schloss mit 80.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juli: 1.7., 9.7.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wir sehen in der Put-Call-Ratio noch immer keine Kapitulation; der Angstlevel ist weiterhin zu gering. Die Schwäche der US-Einzelhandelswerte in dieser Phase ist alarmierend, weil sie zeigt, dass die US-Konjunktur auch weiterhin auf wackeligen Beinen steht und sich weiter abschwächen dürfte. Die Banken und Broker konnten auch gestern keine Umkehr markieren. Im Gegenteil: Die Situation wird für Broker wie Lehman Brothers oder für Banken wie Wachovia immer bedrohlicher.

Der 9.7. (unsere wichtigste Juni-Zeitprojektion) bedeutet bisher ein Tief in den Aktienmärkten. Ich bin nicht sehr zuversichtlich, dass dies so bleibt, lasse mich aber gern positiv überraschen. Wir hatten gestern bereits erwähnt, dass sich eine Rettungsaktion der US-Regierung zugunsten von Fannie Mae und Freddie Mac wahrscheinlich positiv auf

die Entwicklung der Aktienmärkte auswirken würde. Dies ist aus unserer Sicht einer der wenigen Gründe, die steigende Aktienkurse rechtfertigen.

Während Dow Jones und S&P 500 ihre März-Tiefs deutlich unterschritten haben, findet im S&P 500 Future noch immer ein Kampf an dieser wichtigen Marke statt.

S&P 500 Future Tageschart



Wir bleiben bei unserer bärischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Ein Gespenst kehrt zurück: Zunehmend wird das Risiko einer Deflation diskutiert.

<http://tinyurl.com/6zorhm>

Dies erscheint für den Fall einer US- bzw. globalen wirtschaftlichen Abschwächung plausibel (siehe auch unsere heutigen Ausführungen).

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.